

Roadshow Regiotram Aachen

Dokumentation



November 2023

Rebecca Peters
Lea Richter
Marlene Wißkirchen

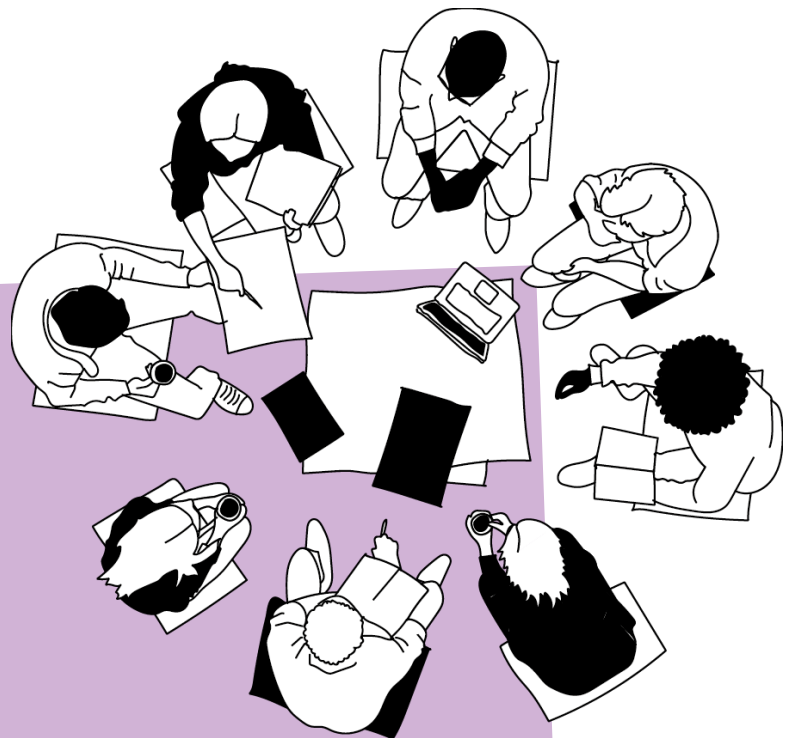
Zebralog GmbH
Niederlassung Bonn
Adenauerallee 15
53111 Bonn

www.zebralog.de
info@zebralog.de

Inhalt

Übersicht der Veranstaltungsreihe	4
Veranstaltungsablauf	8
Gesammelte Rückmeldungen	22
Fazit	30
Anhang	32

Übersicht der Veranstaltungsreihe



Übersicht der Veranstaltungsreihe

Datum	Zeitraum	Standort
Sa., 09.09.2023	11:00 – 15:00 Uhr	Alsdorf, Denkmalplatz
So., 10.09.2023	13:30 – 17:30 Uhr	Würselen, Markt 22
Di., 12.09.2023	11:00 – 18:00 Uhr	Aachen, Am Holzgraben
Do., 14.09.2023	12:00 – 16:00 Uhr	Baesweiler, Am Feuerwehrturm

Kontext

Die zweite Stufe der Machbarkeitsstudie hat die technische, betriebliche und wirtschaftliche Machbarkeit der Regiotram bestätigt. In etwa zehn Jahren könnte demnach eine Tram vom Hauptbahnhof Aachen über Würselen und Alsdorf bis nach Baesweiler fahren. Das Projekt ist laut der Studie volkswirtschaftlich sinnvoll und kann deshalb voraussichtlich mit öffentlichen Mitteln gefördert werden.

Noch steht die Umsetzung aber nicht fest, denn die Räte der beteiligten Städte und der StädteRegion müssen noch entsprechende politische Beschlüsse fassen. Erst dann kann die Detailplanung starten. Mit der Roadshow im September 2023 wurde die Bevölkerung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt informiert und konsultiert. Die Regiotram soll ein Projekt für die Bürger*innen sein, deswegen sollen die Menschen aus Aachen und der StädteRegion frühzeitig Wünsche einbringen und die Entwicklungen begleiten können.

Ziel

Hauptziel der Roadshow war es, die Bürger*innen über den aktuellen Planungsstand und die nächsten Schritte des Projekts zu informieren. Während der aufsuchenden Beteiligung im öffentlichen Raum standen neben zahlreichen Informationsmaterialien auch die Expert*innen des Aachener Verkehrsverbunds, sowie der Stadt und StädteRegion Aachen für Fragen bereit. Bürger*innen hatten während der Roadshow außerdem die Möglichkeit, Wünsche und Bedarfe für die Regiotram zu formulieren und Feedback zum Prozess und zum Projekt abzugeben. Dieses kann aufgrund des frühen Zeitpunkts in die weiteren Planungen und Veranstaltungen einfließen.

Zielgruppen

a) Breite Öffentlichkeit, insbesondere interessierte Bürger*innen/ Pendler*innen

Mit einer aufsuchenden Beteiligung im öffentlichen Raum soll die breite Stadtgesellschaft erreicht werden – vor allem auch diejenigen, die bisher noch nicht von dem Projekt gehört haben oder diesem indifferent gegenüberstehen. Durch Standorte an gut zugänglichen und zentralen Orten wurden viele zufällig vorbeikommende Passant*innen angesprochen und informiert.

b) Gezielte Einbindung von Stakeholdern

Während der Veranstaltungstage wurden Diskussionsrunden zu ausgewählten Themen angeboten. Hierzu waren gezielt Expert*innen und Stakeholder eingeladen, um an den Diskussionsrunden teilzunehmen. Sie lockten aber auch fachlich interessiertes Publikum und weitere Expert*innen an, da die Diskussionsrunden als fester Bestandteil des Programms angekündigt wurden.

Standorte

Die Roadshow zur Regiotram stationierte jeweils einen Tag lang in den Städten Alsdorf, Baesweiler, Würselen und Aachen. Als Standorte wurden dabei Plätze gewählt, an denen viel Publikumsverkehr herrscht, die zentral gelegen und gut erreichbar sind und die ausreichend Platz zum Stehenbleiben und Verweilen bieten. Die Standorte boten darüber hinaus viel Raum für die zahlreichen Informations- und Dialogmaterialien, sodass sich Interessierte auch bei großem Publikumsandrang gut verteilen und informieren konnten.

Setting

Zentraler Eyecatcher des Dialogstands war der Roadshow-Truck. Gestaltet im Corporate Design der Regiotram erregte er Aufmerksamkeit und bot mit der integrierten Bühne zugleich Platz für Diskussionsrunden. In Alsdorf stand statt des Trucks die Bühne des Europafests zur Verfügung. Vielfältige Elemente und Materialien luden am Stand zum Verweilen ein:

- Stehtische und Hocker
- Bodenplane mit dem Trassenverlauf
- Bauzäune mit Detailkarten und Infopostern
- Zeitungsbeileger mit vertiefenden Informationen
- Feedback-Postkarten
- Monitor zum Abspielen eines kurzen Erklärfilms

Ein weiteres Highlight war der mobile Kaffeewagen, der Besucher*innen in Würselen, Aachen und Baesweiler zum Infostand zog. Zudem bot das Motto „Auf einen Kaffee mit...“ Raum für informelle Gespräche mit Expert*innen ohne Bühnensituation.

Team vor Ort**Moderation:**

- Dr. Jutta Bacher (Stadt Aachen)
- Patrick Nowicki (StädteRegion Aachen)

Fachliche Begleitung:

- Birk Müller (Aachener Verkehrsverbund)
- Dr. Stefan von der Ruhren (Aachener Verkehrsverbund)
- Markus Vogten (Aachener Verkehrsverbund)
- Harald Beckers (Stadt Aachen)
- Kai Mohnen (Stadt Aachen)
- Uwe Müller (Stadt Aachen)
- Detlef Funken (StädteRegion Aachen)
- Charlotte Seck (StädteRegion Aachen)
- Frederic Wentz (StädteRegion Aachen)

Organisation:

- Jan Kapfer (Zebralog)
- Rebecca Peters (Zebralog)
- Lea Richter (Zebralog)
- Jay Schumann (Zebralog)
- Marlene Wißkirchen (Zebralog)

Veranstaltungsablauf



Veranstaltungsablauf

Die Roadshow bot an vier Tagen und vier Standorten eine Anlaufstelle für alle interessierten Bürger*innen rund um das Projekt Regiotram Aachen. Zur guten Vergleichbarkeit folgten alle vier Veranstaltungen einem ähnlichen Ablauf. So sollte es den Teilnehmenden in allen Kommunen ermöglicht werden, einen vergleichbaren Informationsstand zu erlangen.

Die Wichtigkeit des Projekts wurde durch die Anwesenheit der Verwaltung unterstrichen. An allen Standorten war sie mindestens durch den jeweiligen Bürgermeister, die Oberbürgermeisterin oder den Städteregionsrat vertreten. In Aachen gestalteten alle Vertreter*innen die Eröffnung gemeinsam. An den Diskussionsrunden nahmen weitere Vertreter*innen der Stadtgesellschaft, sowie unterschiedlicher politischer Räte und Ausschüsse teil, und kamen im Anschluss mit den Besucher*innen ins Gespräch. Ähnlich verhielt es sich mit Mitarbeiter*innen der Verwaltungen. Viele Mitarbeitende waren an den Tagen vor Ort, um mit den Bürger*innen in den Dialog zu treten, Informationen weiterzugeben oder Feedback einzuholen. Einige Mitarbeitende brachten die Perspektive ihres jeweiligen Arbeitsbereichs auch in den Diskussionsrunden ein, z.B. aus Sicht der Stadtplanung, der Kinder- und Jugendvertretung, des Klimaschutzmanagements oder der Innenstadtmobilität.

Das Tagesprogramm bestand jeweils aus den folgenden Teilen:

Teil 1	Begrüßung
Teil 2	Offener Infostand
Teil 3	Diskussionsrunden
Teil 4 (optional)	Trassenspaziergang

Der Infostand bildete den Rahmen für die einzelnen Programmpunkte und wurde an den einzelnen Tagen mindestens vier Stunden durchgehend bespielt.

2.1 Materialien

Die einzelnen Elemente des Infostands tauchten an allen Standorten auf und führten zu einem großen Wiedererkennungswert der Roadshow.

Plane zur Orientierung

Die Bodenplane stellt den zukünftigen Trassenverlauf der Regiotram Aachen dar. Als begehbarer Plan diente sie vor allem der Orientierung für alle Interessierten und ermöglichte es, die eigenen Hinweise und Wünsche zu verorten und im Dialog zu erörtern.



Die Bodenpläne im Einsatz

In Alsdorf stand statt der Bodenpläne ein großes Meshbanner mit der Trassenführung zur Verfügung.



Das Meshbanner mit Trassenverlauf in Alsdorf

Erklärfilm als Überblick

Ein animierter Erklärfilm gab einen ersten Einblick in das Projekt der Regiotram und konnte auf Knopfdruck abgespielt werden.



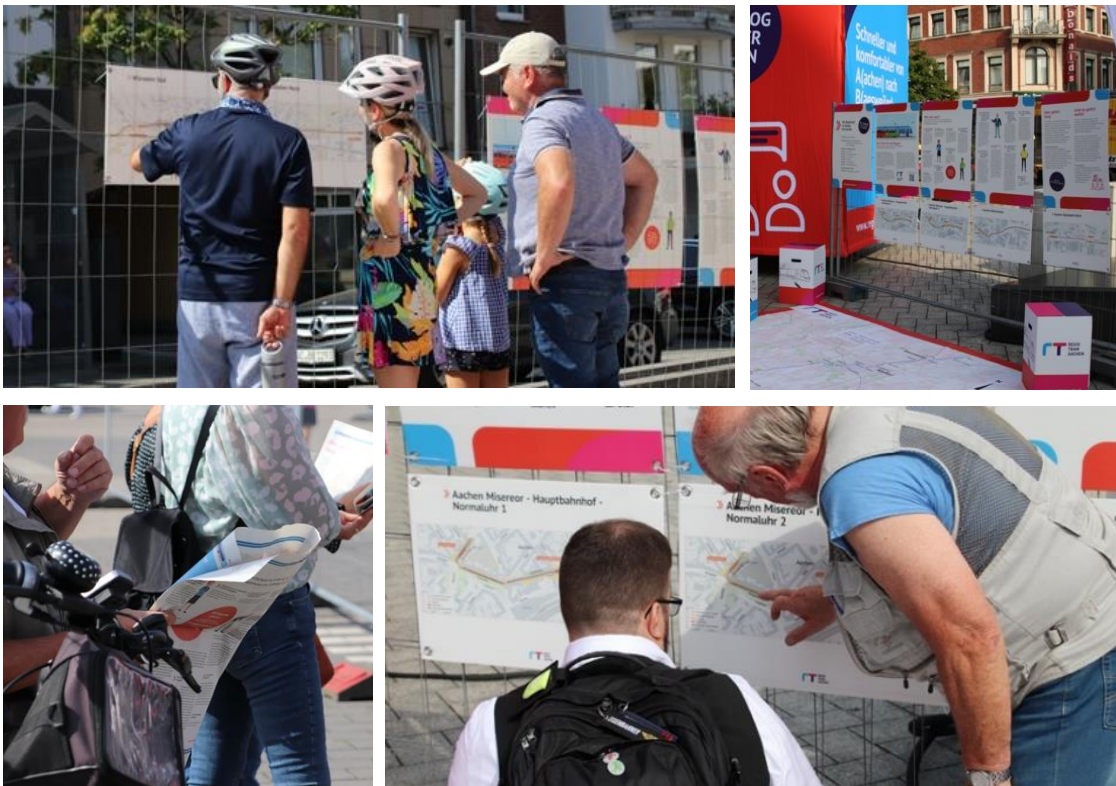
Der Erklärfilm erklärt einfach und kurzweilig das Projekt für unterschiedliche Zielgruppen

Zeitungsbeileger, Infoposter und Detailkarten zur Vertiefung

Der Dialogstand wurde die gesamte Zeit von den Expert*innen des Projektteams fachlich begleitet. So wurde sichergestellt, dass die Bürger*innen umfangreich über den aktuellen Planungsstand informiert und ihre Fragen im direkten Austausch beantwortet werden.

Ein Zeitungsbeileger und Infoposter standen darüber hinaus denjenigen zur Verfügung, die sich vertieft mit weiteren Details vertraut machen wollten. Neben der Darstellung des Gesamtprozesses fassten diese die wichtigsten Zahlen und Fakten zusammen. Der Zeitungsbeileger konnte von den Besucher*innen mit nach Hause genommen werden.

Detailkarten als Ergänzung zur Bodenplane zeigten außerdem einzelne Streckenabschnitte der Regiotram-Trasse, sogenannte „Lupen“, die im weiteren Planungsverlauf genau betrachtet werden.



Der Zeitungsbeileger und eine Bauzausstellung geben detaillierte Projektinformationen

Feedback-Postkarten

Bereits zu diesem frühen Planungszeitpunkt sollen Bürger*innen ihre Wünsche und Bedarfe dem Projektteam mitgeben können. Deshalb wurden die Besucher*innen eingeladen, ihre Gedanken zur Regiotram schriftlich festzuhalten. Die ausgefüllten Postkarten konnten direkt am Stand in einen Feedback-Briefkasten eingeworfen werden.

Die Rückseite der Postkarte fragte zwei Fragen ab:

1. Für die Regiotram wünsche ich mir, dass ...
2. Ich freue mich auf die Regiotram, weil ...



Die Feedback-Postkarten liegen an jedem Standort aus und können direkt eingeworfen werden

Neben den vielfältigen Informationsmöglichkeiten wurde die Roadshow von einem abwechslungsreichen Programm mit Diskussionsrunden und Trassenspaziergängen begleitet.

An den einzelnen Standorten variierten die einzelnen Programmpunkte etwa in Hinblick auf die Themen und Teilnehmenden der Diskussionen und die Länge der Veranstaltung. Nachfolgend wird daher der Ablauf der einzelnen Tage ausführlicher beschrieben.

2.2 Die Regiotram im Dialog mit Alsdorf

Den Auftakt zur Regiotram Roadshow in der StädteRegion machte Alsdorf am Samstag, den 09.09.2023. Um 11:00 Uhr öffnete der Infostand am Denkmalplatz im Rahmen des Europafests. Zentral neben der Bühne und angrenzend an ein Café gelegen, kam das Projektteam mit Passant*innen und Festbesucher*innen ins Gespräch.

Der **Moderator Patrick Nowicki (StädteRegion)** eröffnete die Roadshow offiziell um 13:00 Uhr auf der Bühne des Europafests. Im Anschluss folgte die Begrüßung durch den **Bürgermeister der Stadt Alsdorf, Alfred Sonders**.

Zwei Diskussionsrunden gestalteten den Nachmittag:

Im Gespräch „Nachhaltige Mobilität für Alsdorf“ wurde das Projekt Regiotram unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit betrachtet. Nicht nur der Bürgermeister, sondern auch

der **Klimaschutzbeauftragte Lukas Bahnen**, der Vertreter des **Stadtmarketings Stefan Heffels** und der **Schulleiter des Gymnasiums** der Stadt Alsdorf/Olden **Martin Wüller** brachten ihre unterschiedlichen Perspektiven ein und bereicherten die Diskussion.

Das Gespräch „Alsdorf – gut erreichbar“ beleuchtete zudem die Bedarfe des örtlichen Kinos **Cinetower** und der **Tietze & Pozo Medizintechnik GmbH**. Beide Unternehmen wurden jeweils durch ihre **Geschäftsführer Sebastian Stürtz** und **Dr. Manuel Pozo** vertreten. Die **Dezernentin der StädteRegion, Susanne Lo Cicero-Marenberg**, vervollständigte die Runde.

Samstag, 09.09.2023

11:00 - 15:00 Uhr

11:00 Uhr Start Infostand

13:00 Uhr Begrüßung Bürgermeister Alfred Sonders

13:15 Uhr Gespräch „Nachhaltige Mobilität für Alsdorf“

14:30 Uhr Gespräch „Alsdorf - gut erreichbar“

Perspektiven im Gespräch

Bürgermeister
StädteRegion
Klimaschutzmanagement
Gymnasium Alsdorf/Olden
Cinetower
Tietze & Pozo Medientechnik



Impressionen aus Alsdorf

2.3 Die Regiotram im Dialog mit Würselen

Der zweite Roadshow-Tag war zugleich der erste Einsatztag für den Roadshow-Truck. Fußläufig zum „Tag der Kulturen trifft Familientag“ stand dieser am Sonntag, 10.09.2023, am Markt 22 in Würselen. Gleich zu Beginn sammelten sich Interessierte am Infostand und suchten das Gespräch mit den Expert*innen des AVV und der StädteRegion.

Der **Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier** und der **Bürgermeister von Würselen Roger Nießen** begrüßten die Besuchenden und nahmen im Anschluss an der ersten Gesprächsrunde „Würselen – vernetzt in der Städteregion“ teil. Ergänzt wurde die Runde von dem **Geschäftsführer des Rhein-Maas-Klinikums Jonas Wintz**.

Nach einer kurzen Stärkung am mobilen Kaffeewagen leitete der **Moderator Patrick Nowicki (StädteRegion)** in das Nachmittagsprogramm über. Zwei weitere Diskussionen lockten in Würselen interessierte Bürger*innen zum Roadshow-Truck.

Sonntag, 10.09.2023

13:30 - 17:30 Uhr

13:30 Uhr Start Infostand

14:30 Uhr Begrüßung Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier und Bürgermeister Roger Nießen

14:40 Uhr Gespräch „Würselen – vernetzt in der Städteregion“

15:30 Uhr Gespräch „Nachhaltige Mobilität für Würselen“

16:30 Uhr Gespräch „Würselen – gut erreichbar“

Perspektiven im Gespräch

Bürgermeister
StädteRegion
Klimaschutzmanagement
Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Mobilität
Senior*innen
Jugendarbeit
Arge

Die **Dezernentin der Städteregion Susanne Lo Cicero-Marenberg** bereicherte auch am zweiten Tag der Roadshow die Gespräche und brachte sich neben dem **Klimaschutzmanager Fabian Onkels** sowie **Karl-Jürgen Schmitz** vom **Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Mobilität** in der Runde „Nachhaltige Mobilität für Würselen“ ein.

Spannenden Perspektiven durften die Zuschauenden im Gespräch „Würselen – gut erreichbar“ erleben. Der **Beauftragte für Seniorinnen und Senioren Joachim Claßen** und **Sascha Wild von der Jugendarbeit Würselen** erläuterten ihre generationsspezifischen Bedarfe zusammen mit **Dennis Polychroniou**, in Vertretung für die **Arbeitsgemeinschaft Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie**.



Impressionen aus Würselen

2.4 Die Regiotram im Dialog mit Aachen

Nach einem Tag Pause machte der Roadshow-Truck am Dienstag, 12.09.2023, Halt in Aachen. Zentral am Holzgraben und unweit des Wochenmarkts am Eisenbrunnen wartete von 11:00 bis 18:00 Uhr ein umfangreiches Programm auf zufällig vorbeikommende Passant*innen und alle interessierte Bürger*innen.

Als Zeichen für die Wichtigkeit des Projekts standen zur Begrüßung in Aachen nicht nur die **Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen** auf der Bühne, sondern auch der **Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier**, die **Bürgermeister der Kommunen in der Städteregion, Roger Nießen, Alfred Sonders und Pierre Froesch** sowie der **Geschäftsführer des AVV Hans-Peter Geulen**.

Um möglichst viele Perspektiven einzubinden, fanden in Aachen unter dem Motto "Die Regiotram trifft..." insgesamt sechs Diskussionsrunden statt, die abwechselnd von **Dr. Jutta Bacher (Stadt Aachen)** und **Patrick Nowicki (StädteRegion)** moderiert wurden.

Folgende Institutionen, Organisationen und Verwaltungsstellen wurden in den Diskussionsrunden vertreten und beleuchteten differenziert die Potentiale und Herausforderungen aus der jeweiligen Fachrichtung:

Den Anfang machte der Handel, vertreten durch **Joachim Flögel (Boulevard Hartmannstr.)** und **Till Schüler (Märkte u. Aktionskreis City e.V, kurz MAC)**.

Das Mobilitätskonzept wurde durch **Dr. Gunter Schaible (IHK Aachen)** und **Armin Langweg (Innenstadtmobilität)** vertreten.

Verschiedene Aachener Unternehmen durften die dritte Runde gestalten: Der Stadionsprecher **Robert Moonen** für **Alemannia Aachen**, **Sinem Atilgan** von **digitalHUB** und **Dirk Reuters** von **Talbot**.

Die Potentiale der Regiotram für den Tourismus beleuchteten **Lara Neumark (Best Western Hotel Regence)**, **Caroline Noerenberg (Aachen tourist service)** und **Wolfgang Winkler (DeHoGa)**.

Damit auch der Radverkehr möglichst gut in das Konzept der Regiotram eingebunden wird, nahmen **Ben Jansen (ADFC)**, **Vera Mergenschroer (Radentscheid)** und **Ulrich Bierwisch (VCD)** ebenfalls an den Diskussionen teil.

Die letzte Gesprächsrunde legte den Fokus auf andere Verkehrsteilnehmende: Die **Schüler*innen** des St. Leonhards Gymnasiums **Valentina Bleiholder** und **Jonas Probst**, **Peter Wodrich** als Projektleiter Mobilität vom **AStA RWTH**, sowie **Rolf Winkler** vom **Seniorenrat** erläuterten, warum die Regiotram für jung und alt von Bedeutung ist.

Dienstag, 12.09.2023

11:00 - 18:00 Uhr

11:00 Uhr Start Infostand

12:00 Uhr Begrüßung Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier, die Bürgermeister Roger Nießen, Alfred Sonders, Pierre Froesch und der Geschäftsführer des AVV Hans-Peter Geulen

Diskussion: Die Regiotram trifft...

12:30 Uhr ...den Handel

13:30 Uhr ...das Mobilitätskonzept

14:30 Uhr ...Unternehmen

15:30 Uhr ...Tourismus

16:30 Uhr ...den Radverkehr

17:30 Uhr ...Verkehrsteilnehmende

Führung entlang der Trasse:

16:00 Uhr Trassenspaziergang „Misereor“

Perspektiven im Gespräch

Boulevard Hartmannstr.
Märkte u. Aktionskreis City e.V.
IHK Aachen
Innenstadtmobilität
Alemannia Aachen
digitalHUB
Talbot
Best Western Hotel Regence
Aachen tourist service
DeHoGa
ADFC
Radentscheid
St. Leonhard Gymnasium
AStA RWTH
Seniorenrat

Ein Highlight stand um 16:00 Uhr auf dem Programm: Der einstündige Trassenspaziergang. Ziel des Trassenspaziergangs war es, Konfliktpotenziale, Chancen und offenen Fragen an sogenannten „Lupen“ entlang der Strecke zu klären. Gemeinsam mit dem Experten des AVV **Birk Müller** sowie der Stadt Aachen **Kai Mohnen** machten sich rund zehn Teilnehmende auf den Weg. Die Route führte entlang des Eisenbrunnens und des Theaterplatzes, über den Alten Posthof zur Haltestelle Misereor, bis hin zum letzten Halt am Hauptbahnhof. An jedem Stopp gingen die Fachexperten auf die Besonderheiten ein und erläuterten, warum der jeweilige Haltepunkt genau „unter die Lupe“ genommen wird. Sie betonten, dass es im Planungsverlauf insgesamt noch viele Abhängigkeiten zu berücksichtigen gilt, wie z.B. die Busführung rund um den Theaterplatz.

Die Teilnehmenden hatten während des Spaziergangs die Möglichkeit, Notizen zu machen und Rückfragen zu stellen. Außerdem konnten sie anhand ausgeteilter Detailkarten die Streckenplanung nachvollziehen. Innerhalb der Gruppe herrschte eine interessierte und positive Grundstimmung. Konkrete Rückmeldungen bezogen sich vor allem auf den Wunsch einer Begrünung und Radewegeführung am Hauptbahnhof sowie Fragen zur Finanzierung.





Impressionen aus Aachen

2.5 Die Regiotram im Dialog mit Baesweiler

Zum Abschluss der Roadshow ging es in die nördlichste Kommune und zur Endstation der Regiotram: Nach Baesweiler. Auf dem Parkplatz des Edeka Centers Jansen am Feuerwehrturm wartete am Donnerstag, 14.09.2023, noch einmal ein vielfältiges Programm auf die Teilnehmenden.

Um 12:00 Uhr eröffnete der **Bürgermeister der Stadt Baesweiler Pierre Froesch** zusammen mit dem **Moderator Patrick Nowicki (StädteRegion)** den letzten Tag der Roadshow.

Anschließend luden sie zum Gespräch „Nachhaltige Mobilität für Baesweiler“. Dazu brachten nicht nur der Bürgermeister selbst, sondern auch die **Verkehrsplanerin Lena Zumfeld**, die **Einzelhändlerin Heike Jansen**, der **Vorsitzende des Ausschusses für Verkehr und Umwelt Rolf Beckers** und der **Berufspendler** und Mitarbeitende der **Firma Api René Savelsberg** ihre vielseitigen Blickwinkel und persönlichen Anforderungen an die Regiotram mit.

Pünktlich um 13:30 Uhr machte sich eine kleine Gruppe zusammen mit dem **Projektleiter Birk Müller (AVV)** auf zu einem Spaziergang entlang der Trasse. Über die Haltestelle Rathaus ging es zum Bushof (ZOB) – In der Schaf. Währenddessen wurden Fragen rund um

den Trassenverlauf und die weitergehende Verkehrsplanung besprochen. So kann die Regiotram z.B. nicht direkt durch die Kirchstraße fahren, sondern läuft weiter geradeaus ohne direkten Umstieg am ZOB. Hinsichtlich der Einstellung oder Erweiterung des Linienverkehrs wird eine genaue Abstimmung zwischen Regiotram und Busverkehr sinnvoll. Bei der weiteren Planung, z.B. auch von Haltestellen, sollen die Anwohner*innen miteinbezogen werden.

Als letzten Programmpunkt des Tages und damit der gesamten Roadshow diskutierten der **stellvertretende Bürgermeister Jürgen Burghardt**, die **Technische Beigeordnete** der Stadt Baesweiler **Iris Tomczak-Pestel**, das langjährige Mitglied des **Verkehrsausschusses Alfred Mandelartz**, **Dirk Pfeiferling** von der **Wirtschaftsförderung** und der **Einzelhändler Thomas Pabich** in der Runde „Baesweiler - gut unterwegs“.

Donnerstag, 14.09.2023

12:00 - 16:00 Uhr

12:00 Uhr Start Infostand und Begrüßung Bürgermeister Pierre Froesch

12:15 Uhr Gespräch „Nachhaltige Mobilität für Baesweiler“

13:30 Uhr Trassenspaziergang Bushof (ZOB) – In der Schaf

15:00 Uhr Gespräch „Baesweiler - gut unterwegs“

Perspektiven im Gespräch

Bürgermeister

Verkehrsplanung

Ausschuss für Verkehr und Umwelt

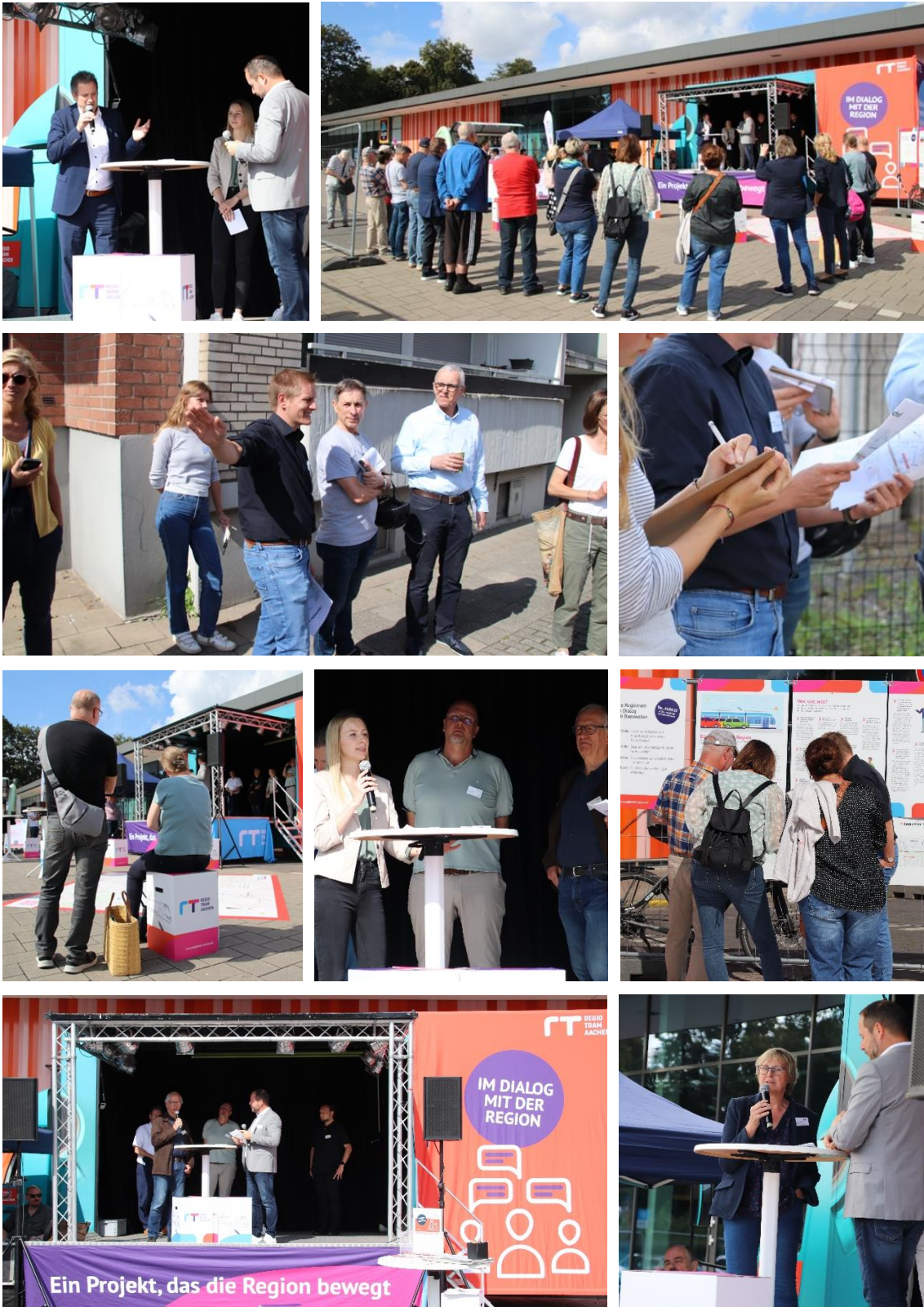
Pendler*innen

Technische Beigeordnete

Verkehrsausschuss

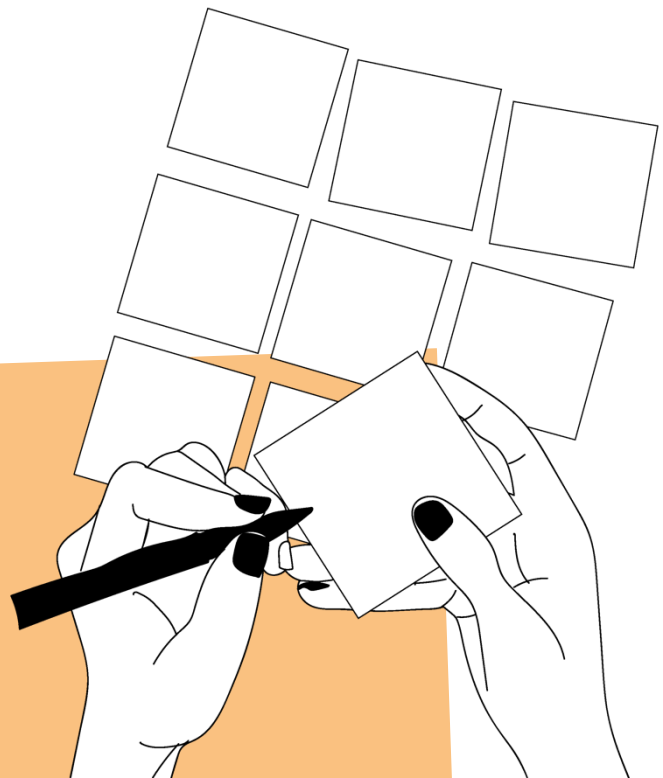
Einzelhandel

Wirtschaftsförderung



Impressionen aus Baesweiler

Gesammelte Rückmeldungen



Gesammelte Rückmeldungen

Alle schriftlichen Wünsche, Ideen und Anmerkungen, die von den Teilnehmenden auf den ausliegenden Postkarten festgehalten wurden, wurden dokumentiert und zur Übersicht verschlagwortet. Insgesamt 51 Postkarten wurden am Ende der vier Tage ausgefüllt. Im Folgenden werden die Fragen und ausgewerteten Antworten gelistet. Eine genaue Aufschlüsselung bietet die beigefügte Tabelle im Anhang ab Seite 32.



Auf Feedback-Postkarten konnten Besucher*innen ihre Wünsche und Anregungen für die Regiotram festhalten

3.1 Frage 1: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (Schlagworte)

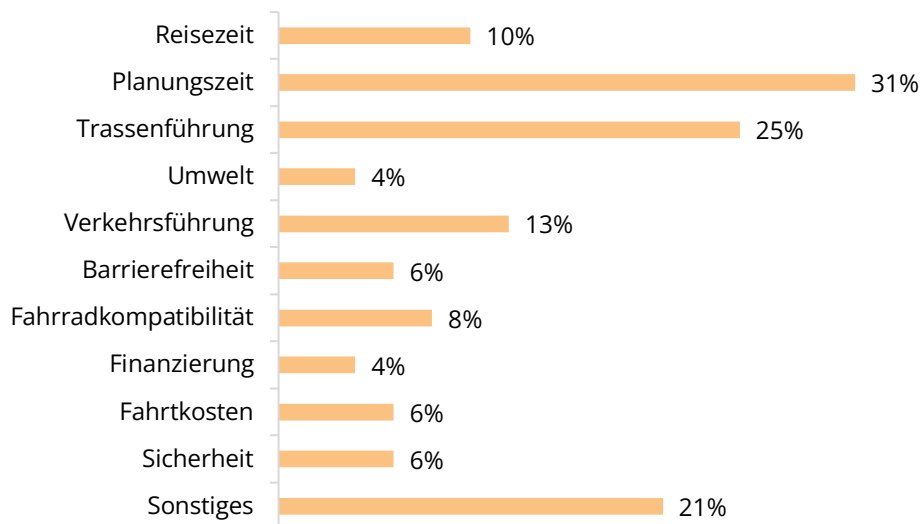


Abbildung 1: Frage 1: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (n=48, Mehrfachkategorien möglich)

Auf 51 ausgefüllten Postkarten wurde 48-mal die Frage 1 beantwortet. Besonders die Kategorien „**Planungszeit**“ (15 Nennungen) und „**Trassenführung**“ (12 Nennungen) stechen hervor. In Bezug auf die Planungszeit wird vor allem der Wunsch nach einer möglichst kurzfristigen Realisierung geäußert. Die Beiträge zur Trassenführung betonen vor allem den Wunsch nach einer guten Anbindung und Vernetzung innerhalb der Region. Viele Kommentare sprechen den Wunsch einer weiteren Erweiterung des Tramnetzes an.

Auch die generelle **Verkehrsführung** und der Umgang mit anderen Verkehrsteilnehmenden sind Themen, die den Besucher*innen der Roadshow am Herzen liegen. Die Verbesserung der **Reisezeit** durch die Regiotram fällt ebenfalls auf. Unter **Sonstiges** wurden beispielsweise Anmerkungen zur Optik oder zu gewünschter Bürgerbeteiligung in den Abendstunden notiert.

Kommentar aus der Kategorie Planungszeit:

“Für die Regiotram wünsche ich mir, dass diese so schnell wie möglich umgesetzt wird, da die Verkehrsprobleme in und nach Aachen jetzt schon real sind. Und sich diese auch auf absehbare Zeit nicht ändern werden.”

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Frage 1 pro Kommune aufgezeigt.

Alsdorf: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (Schlagworte)



Abbildung 2: Alsdorf: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (n=5, Mehrfachkategorien möglich)

Würselen: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (Schlagworte)

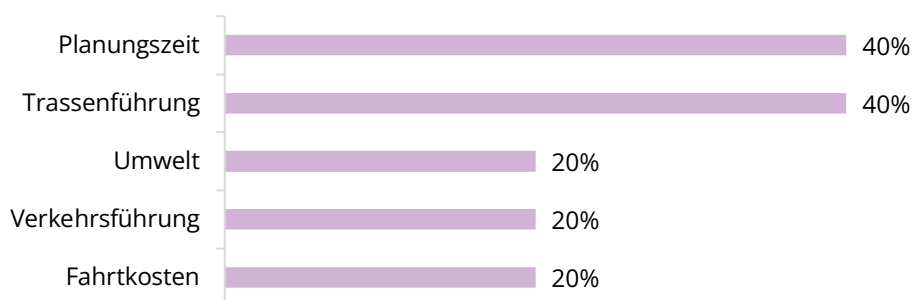


Abbildung 3: Würselen: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (n=5, Mehrfachkategorien möglich)

Aachen: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (Schlagworte)

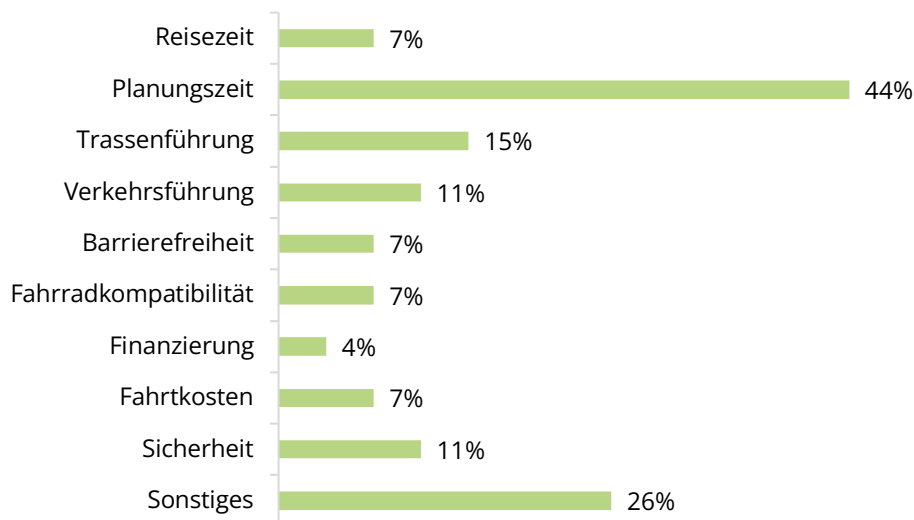


Abbildung 4: Aachen: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (n=27, Mehrfachkategorien möglich)

Baesweiler: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (Schlagworte)

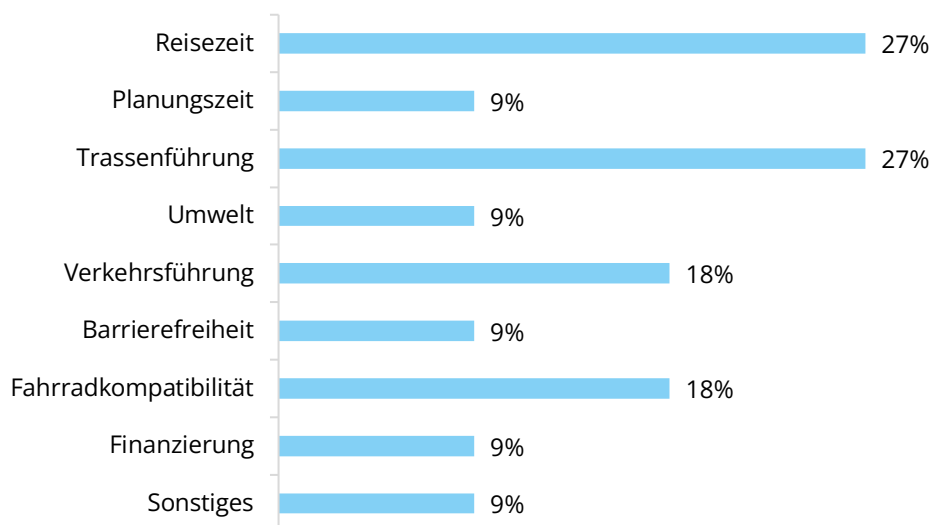


Abbildung 5: Baesweiler: Für die Regiotram wünsche ich mir, dass... (n=11, Mehrfachkategorien möglich)

In Aachen und Baesweiler haben die Teilnehmenden die meisten Postkarten ausgefüllt. Die Grafiken zeigen, dass es dort auch eine größere Vielfalt an Wünschen gibt. In Würselen sticht im Vergleich zu den anderen Kommunen das Thema „**Umwelt**“ und „**Fahrtkosten**“ hervor, in Baesweiler spielt auch die „**Fahrradkompatibilität**“ eine große Rolle.

3.2 Frage 2: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (Schlagworte)

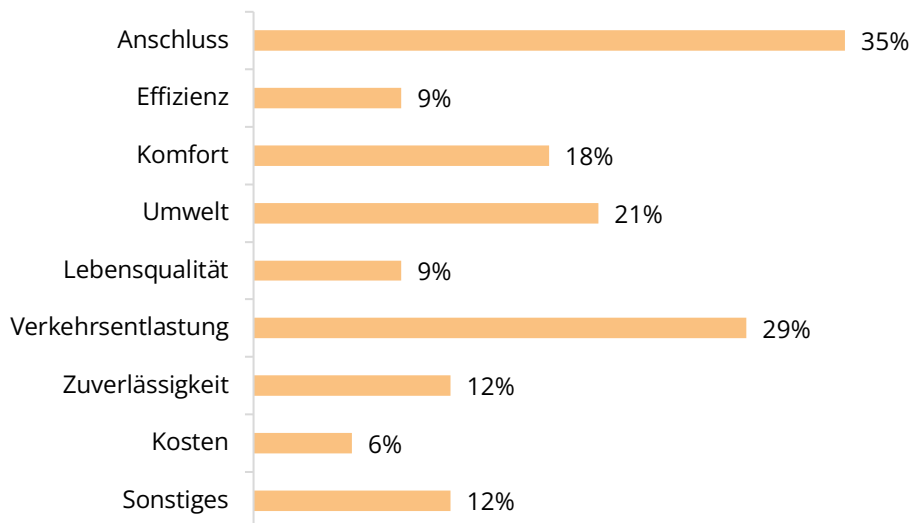


Abbildung 6: Frage 2: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (n=34, Mehrfachkategorien möglich)

Insgesamt haben 34 Personen die zweite Frage ausgefüllt. Den Teilnehmenden ist vor allem das Thema „**Anschluss**“ (12 Nennungen) sehr wichtig, dicht gefolgt von der „**Verkehrsentslastung**“ (10 Nennungen). In diesem Zusammenhang wird auch häufig auf die Klimafreundlichkeit (Kategorie „**Umwelt**“) und den höheren „**Komfort**“ eingegangen. Letzteres spiegelt sich auch in der Kategorie „**Lebensqualität**“ wider.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Frage 2 pro Kommune aufgezeigt.

Kommentar aus der Kategorie Anschluss:

„Ich freue mich auf die Regiotram, weil ich auch ohne Auto zwischen Baesweiler und Aachen mobil sein möchte. Damit auch ältere Menschen und Kinder selbstständig unterwegs sein können.“

Alsdorf: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (Schlagworte)

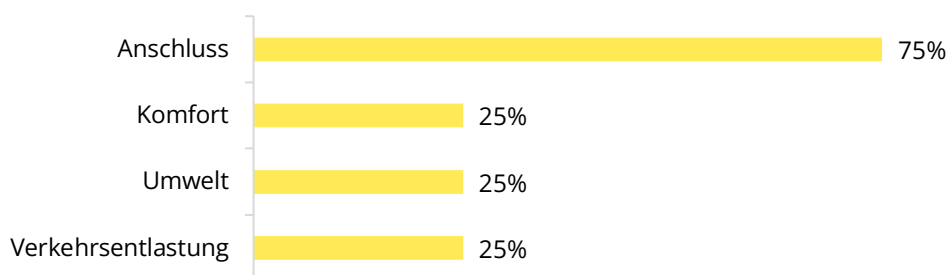


Abbildung 7: Alsdorf: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (n=4, Mehrfachkategorien möglich)

Würselen: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (Schlagworte)

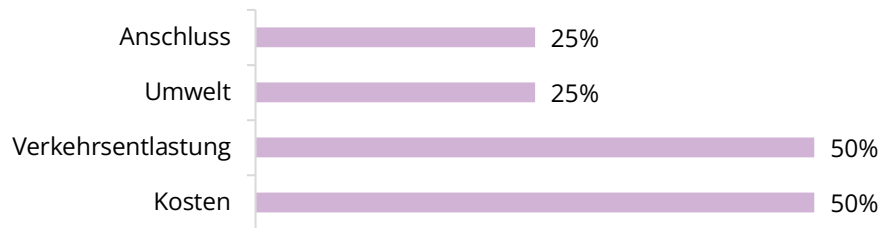


Abbildung 8: Würselen: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (n=4, Mehrfachkategorien möglich)

Aachen: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (Schlagworte)

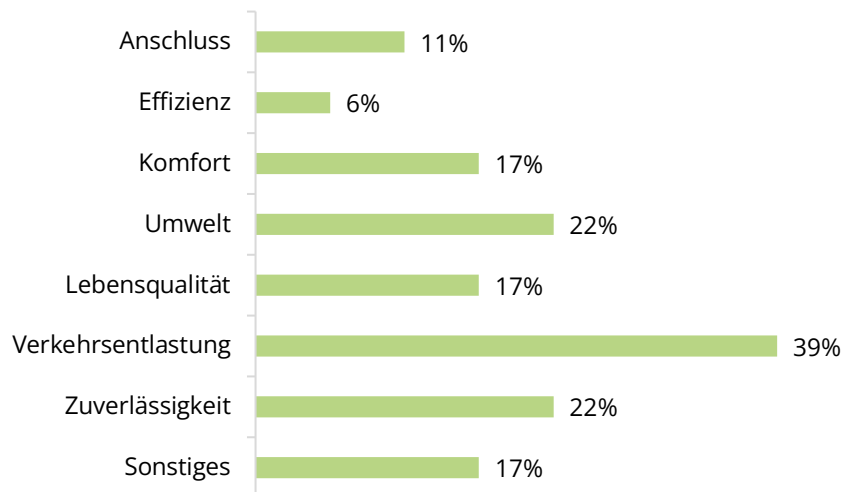


Abbildung 9: Würselen: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (n=18, Mehrfachkategorien möglich)

Baesweiler: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (Schlagworte)

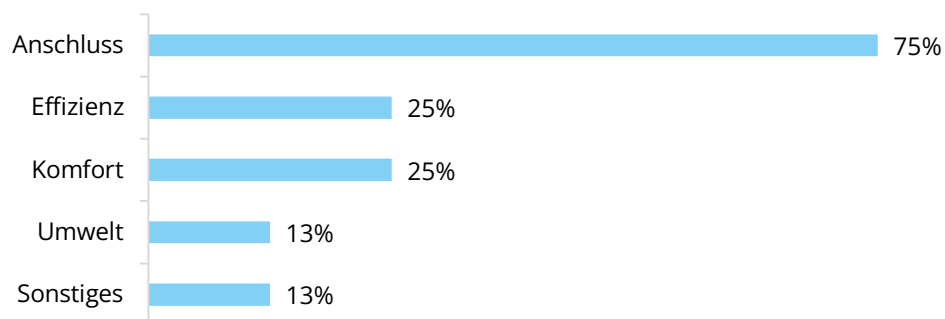


Abbildung 10: Baesweiler: Ich freue mich auf die Regiotram, weil... (n=8, Mehrfachkategorien möglich)

Die Kategorie „**Anschluss**“ als persönlicher Bezug spielte besonders bei den Veranstaltungen in der Städteregion eine Rolle, außerdem wird mehrfach der Wunsch nach einem guten Anschluss an bestehende Netze wie z.B. die Regionalbahn genannt. Insbesondere den Baesweiler*innen liegt die Vernetzung in die Region am Herzen.

Dagegen ist in Aachen die „**Verkehrsentlastung**“ im Besonderen relevant. Die Kommentare zeigen zudem, dass viele die derzeitige Lösung von überfüllten Bussen und Stau im Auto- und Busverkehr als unkomfortabel empfinden und sie sich durch die Regiotram ein komfortableres Pendeln erhoffen.

3.3 Einordnung der Beiträge

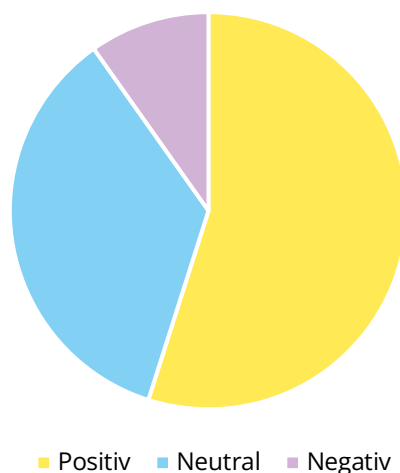


Abbildung 11: Einordnung der Beiträge (n=51)

Insgesamt lässt sich aus den Postkarten eine **positive Bilanz** für die Regiotram schließen. Von 51 Beiträgen fallen 28 eindeutig positiv aus, nur 5 dagegen eindeutig negativ.

Kommentare, die sich negativ gegenüber dem Projekt äußern, beziehen sich meist auf die grundsätzliche Realisierung des Projekts. Eine Kritik an konkreten, einzelnen Punkten gibt es kaum und bezieht sich hauptsächlich auf finanzielle Aspekte.

Weiter Auszüge werden nachfolgend gelistet. Die vollständige Liste der Beiträge befindet sich im Anhang.

Positiv gewertet (Beispiele):

„Ich freue mich auf die Regiotram, weil...

- ...sie eine Verkehrslücke schließt, sie umweltfreundlich ist, sie viele Autos ersetzen wird (hoffentlich).“
- ... die Mobilität attraktiver wird. Ich öfters aufs Auto verzichten werde.“
- ... bessere Luft in der Stadt, weniger Lärm, schneller Verkehr entlang der Stecke.“

- ... sie für die Zukunft sehr wichtig ist, für eine bessere Nahverkehrsanbindung sorgen wird und klimaschonend unterwegs ist.“
- ... sie zeigt, dass Aachen Ambitionen für die Zukunft hat und die Lebensqualität sich verbessern wird.“

Neutral gewertet (Beispiele):

„Ich wünsche mir für die Regiotram, dass...

- ... es von Anfang an eingeplant wird, wie die übrigen Verkehrsteilnehmer/innen vorbei-/ weiterkommen an einer liegen gebliebenen Trambahn.“
- ... dafür gesorgt wird, dass Radfahrer nicht in den Schienen hängenbleiben und stürzen.“
- ... bereits jetzt Flächen für Umsteigen geplant werden.“

Negativ gewertet (Beispiele):

- „Ich bin gegen die Regiotram, da sie nicht volkswirtschaftlich ist. Die Basisdaten haben sich geändert: MIV + Kosten + Zuschüsse und dergleichen“
- „Das aktuelle Konzept scheint nur ein schon funktionierendes/ bestehendes System optimieren zu wollen. Das scheint mir unnötig viel Geld zu “verbrennen“. Besser fände ich Querverbindungen zu bereits bestehenden Systemen (Euregiobahn).“

Fazit



Fazit



Bürgermeister der Stadt Baesweiler Pierre Froesch, und der Stadt Alsdorf Alfred Sonders, Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen Sibylle Keupen, Städtereionsrat Dr. Tim Grüttemeier und der Bürgermeister der Stadt Würselen Roger Nießen bei der Begrüßung in Aachen (v. l. n. r.)

Die Roadshow in der Städtereion und Stadt Aachen hat gezeigt, dass die Menschen in der Region das Dialogangebot besonders schätzen. Die Veranstaltungen haben auch gezeigt, dass ein großes Interesse an der Regiotram besteht und die Bevölkerung frühzeitig und ausführlich informiert werden möchte.

Ziel der aufsuchenden Beteiligung war es, möglichst viele interessierte Passant*innen zu erreichen. Dabei sollten insbesondere Menschen angesprochen werden, die bislang noch keine oder nur wenige Berührungspunkte mit der Regiotram Aachen hatten. Bereits vor Beginn der Veranstaltung wurde das große Interesse deutlich, denn viele Menschen kamen hier schon mit Nachfragen auf das Projektteam zu, informierten sich über das Projekt oder die Veranstaltungen und kamen teilweise im offiziellen Veranstaltungsverlauf erneut vorbei. Beim Aufbau äußerten sich schon viele Menschen positiv zu der Idee und nahmen das Projekt gut an.

Die Diskussionsrunden mit Impulsen der Expert*innen waren ein Magnet für viele Zuhörer*innen. Durch das informative Bühnenprogramm blieben viele Menschen stehen und informierten sich auch nach Abschluss der Diskussion oder gingen ins Gespräch mit den Expert*innen. Viele weitere Menschen blieben zwar nicht stehen, haben die Roadshow aber im Vorbeigehen wahrgenommen. Sie werden das Projekt bei weiteren Berührungspunkten wiedererkennen und können sich auch außerhalb der Roadshow über die

Regiotram informieren. Einige Bürger*innen haben die Feedback-Postkarten ausgefüllt, andere haben dies nicht getan, dafür aber vertiefende Gespräche geführt oder sich still mit den diversen ausliegenden Infomaterialien befasst. Auch in den Programmpausen kamen die Besucher*innen rege in Gespräche mit den Expert*innen, ob beim Kaffee, an der Bodenplane oder losgelöst von diesen Angeboten.

Berücksichtigt man diese unterschiedlichen Aspekte, hat die Roadshow ca. 150 Menschen je Stunde in der Städteregion und ca. 300 Menschen je Stunde in Aachen erreicht. Somit sind an allen vier Tagen annähernd mehrere tausend Menschen aktiv und passiv der Regiotram begegnet. Insgesamt ist es damit gelungen, das Projekt Regiotram Aachen vielen Bürger*innen näher zu bringen, die sich damit bisher nicht oder kaum auseinandergesetzt haben. Während der Veranstaltung wurden keine Zählungen durchgeführt, sodass die angenommenen Zahlen auf Schätzungen beruhen.

Neben dem generellen Interesse am Projekt und einer bereits bestehenden Grund-Bekanntheit wurde deutlich, dass die Regiotram in Zukunft weiterhin starke kommunikative und beteiligende Komponenten benötigt. In den Gesprächen, in den Diskussionsrunden, sowie im Feedback wurde die Komplexität des Projekts deutlich und damit die Schwierigkeit, mit den Stakeholdern und Bürger*innen gemeinsam Lösungen zu finden.

Allgemein ist zu erkennen, dass die Bürger*innen – unabhängig von der individuellen Bewertung der Regiotram – unzufrieden mit der aktuellen Verkehrslage sind. Die Kritiker*innen der Regiotram merken an, dass die neue Einrichtung von Oberleitungen zu aufwendig sei und sie grüne Wasserstoff-Busse mit einer eigenen Busspur bevorzugen würden. Beim Trassenspaziergang in Baesweiler und bei der Auswertung der Feedbackkarten fällt zudem auf, dass viele Bürger*innen sich speziell zu einzelnen Haltestellen oder dem Trassenverlauf an spezifischen Engstellen äußern. Es ist zu vermuten, dass mit zunehmendem Detailgrad der Planungen vermehrt Konflikte und gegenteilige Interessen auftreten werden. Im weiteren Projektverlauf ist es wichtig, die Menschen in Aachen und der Städteregion regelmäßig zu informieren und am Projekt und den Entwicklungen teilhaben zu lassen, etwa über die Projektwebsite, die lokale Presse oder Social Media. Für weitere öffentliche Dialogformate ist es empfehlenswert, weiterhin sowohl die Stadt Aachen als auch die Städteregion aufzusuchen, um mehr Menschen zu erreichen und das Projekt zu ihnen zu bringen. Die Regiotram Aachen ist ein langjähriges und komplexes Projekt, mit dem auch Veränderungen einhergehen, die mit Sorgen, Ängsten und Ablehnung verbunden sind. Hierzu sollten vor allem die genannten Wünsche deutlich aufgegriffen und benannt werden. Grundsätzlich kann Konflikten aber nur mit kontinuierlicher und transparenter Information und Aufklärung erfolgreich begegnet werden.

Anhang

Beiträge auf den Postkarten

Für die Regiotram wünsche ich mir, dass...	Ich freue mich auf die Regiotram, weil...	Standort
sie einen guten Mix zwischen automatischem und personengeführtem Betrieb ermöglicht. Wenn Fahrer vorhanden sind, sollen sie eingesetzt werden, die anderen Fahrten übernimmt die Maschine.	sie ein innovatives Projekt für die Region ist	Alsdorf
man sich mit der belgischen Stadt Lüttich in Verbindung setzt, da dort eine Straßenbahn verwirklicht wird.		Alsdorf
sie sehr modern wird und einen unikalen Wiedererkennungswert gibt, wie es bspw. In Straßburg und Luxemburg der Fall ist.	sie die wichtige Antwort auf die heutigen Probleme ist und die Fahrt nach Aachen wesentlich entspannter gestalten wird. Die Überfüllung der 51 ist nicht mehr zu ertragen.	Alsdorf
sehr gute Verbindung zwischen Alsdorf und Eschweiler.	gut weg kommt.	Alsdorf
sie die Region besser vernetzen wird, auch Nachbarkommunen wie den Kreis Heinsberg die außerhalb der Städtereion Aachen liegen.	sie für die Zukunft sehr wichtig ist, für eine bessere Nahverkehrsanbindung sorgen wird und klimaschonend unterwegs ist.	Alsdorf
sie schneller fertig wird als 10-15 Jahre!!!		Würselen
der Umwelt zuliebe, die Tram schnell eingeführt wird	der Verkehr dadurch entlastet wird. Aachen braucht eine Tram.	Würselen
Sie nicht so teuer wird, als wie Busfahren		Würselen
die Euregiobahn mit bestehender guter Strecke gut eingebunden wird	nicht immer das Rad neu erfinden und immense Kosten verursachen	Würselen
	der Verkehr wird entlastet, Nachhaltigkeit, bitte keine Diesel-Loks	Würselen

Anbindung ans Uniklinikum AC	das aktuelle Konzept scheint nur ein schon funktionierendes/ bestehendes System optimieren zu wollen. Das scheint mir unnötig viel Geld zu „verbrennen“. Besser fände ich Querverbindungen zu bereits bestehenden Systemen (Euregiobahn)	Würselen
	es klimafreundlich ist. Ohne Stau und mit Gemütlichkeit in die Stadt zu fahren	Aachen
die Regiotram dafür soll das Ticket auch gelten so für Bus		Aachen
sie nicht kommt. Der Bürgerentscheid über die Campusbahn zeigt doch, dass 67% der Aachener Wähler keine bahn wollen. Man kann Aachen nicht mit dem Ruhrgebiet oder Karlsruhe vergleichen.		Aachen
sie bald kommt (Planungs-/ Fertigungszeiten unbedingt verkürzen). Die Regiotram auf den Süden/ Westen (Brand/ Kornelimünster/ Vaals (in Vaals bis Bloemendaal (NL), wo früher die AC-Tram vor dem 2. WK fuhr)) ausweiten, besser sogar bis Roetgen	es angenehmer/ komfortabler ist zu „reisen“. Ich noch die alte ACer-Tram kenne + deren Vorteile	Aachen
sie so schnell wie möglich umgesetzt wird	sie zeigt, dass Aachen Ambitionen für die Zukunft hat und die Lebensqualität sich verbessern wird	Aachen
dass die Scooterfahrer nicht auf die Fußwege fahren oder stehend den Fußweg behindern. Macht das so wie in Frankreich alles verboten!		Aachen
es funktioniert	es hier in AC nicht funktioniert hat - durch die (dumme!) Bürgerumfrage	Aachen
und alle solchen Gelegenheiten zur Bürgerbeteiligung, dass sie zu Uhrzeiten stattfinden, wo ich nach der Arbeit teilnehmen kann. In meinem Fall ist das frühestens ab 19:30 Uhr.		Aachen
sie meine Kinder zuverlässig zur Schule bringt	sie eine Entlastung für den Busverkehr bedeutet und den Verkehr besser fließen lässt	Aachen
es „Notknöpfe“ für Gefahrensituationen gibt		Aachen

die Umsetzung deutlich beschleunigt wird	im 3. Anlauf für eine Straßenbahn in AC längst überfällig	Aachen
diese so schnell wie möglich umgesetzt wird, da die Verkehrsprobleme in und nach Aachen jetzt schon real sind. Und sich diese auch auf absehbare Zeit nicht ändern werden.	man sich dann zumindest teilweise nicht mehr auf die unpünktlichen Busse und ich teils geisteskranken " „Piloten" verlassen muss!	Aachen
es von Anfang an eingeplant wird, wie die übrigen Verkehrsteilnehmer/innen vorbei-/ weiterkommen an einer liegen gebliebenen Trambahn		Aachen
dafür gesorgt wird, dass Radfahrer nicht in den Schienen hängenbleiben und stürzen		Aachen
sie nie kommt	es Schwachsinn ist. Elektrobusse sind flexibler	Aachen
sie Ihre Versprechen halten.	ich eine Straßenbahn in Aachen will.	Aachen
im Kleinen anfangen (1 Linie) und dann vergrößern können. Nicht lang schnacken, Kopf in Nacken und machen!	weniger Autos, Fahrradweg mitgedacht	Aachen
es eine zweite Campusbahn wird		Aachen
sie möglichst weit erschlossen wird	sie eine Verkehrslücke schließt, sie umweltfreundlich ist, sie viele Autos ersetzen wird (hoffentlich)	Aachen
sie uns später in den Aachener Süden fährt Richtung Eifel evtl. über alte Bahntrassen		Aachen
nach 1 Baustelle werden die anderen obsolet. Schneller, effizienter Transport wie in HH und Luxemburg. Deutschlandticket zugehörig.	weniger Verkehr mein Leben verbessert! Mehr Lebensraum statt Parkplätze.	Aachen
Bereits jetzt Flächen für Umsteigen geplant werden		Aachen
straffe Bauzeit --> schnellstmöglich Förderung vom Land	der gesamte Straßenverkehr weniger wird und umweltfreundlicher	Aachen
sie möglichst „morgen" fährt	sie einen massiven Qualitätsgewinn für den ÖPNV bedeutet + 1 gigantischen Fehler der Vergangenheit (1977 Abschaffung Straßenbahn) korrigiert.	Aachen
man z.B. Robotaxis verbindet, kurze Bauzeiten, modern denkt	lange Bauzeit, viel Blockade dadurch	Aachen

schnell umsetzen, regelmäßig & pünktlich, Haltestellen auf Boxgraben/ Ring, eigene Fahrbahn (auch für Busse), MEHR DAVON	Trams toll sind, schneller als mit Bus, schon fancy, ÖPNV ist toll, unkompliziert, eine Strecke mehr	Aachen
die Radwege trotzdem sicher bleiben, Barrierefreiheit, schnelle Umsetzung des Projekts	die Mobilität attraktiver wird, ich öfters aufs Auto verzichten werde	Aachen
ein großes Netz wird	bessere Luft in der Stadt, weniger Lärm, schneller Verkehr entlang der Strecke	Aachen
ich ohne Wartezeit zügig nach Aachen komme	der Anschluss an die Regiobahn 100% gelingt	Baesweiler
sie möglichst bald realisiert wird	eine sehr gute Ergänzung des Regionalverkehrs ist	Baesweiler
Verlängerung nach Setterich		Baesweiler
sie klimaneutral angetrieben wird, Grün-Strom, grüner Wasserstoff etc.	diese eine enorme Aufwertung für Baesweiler (und Setterich) darstellt!	Baesweiler
für absolute Vorrangfahrt gegenüber dem Autoverkehr gesorgt wird. Das wird bei gleichzeitiger Nutzung der Straße durch Tram + Auto z.B. in Baesweiler nicht möglich sein. Z.B. gibt es auf der Aachener Str. ab ca. Kirchstr. Bis Ortsausgang Baesweiler eine lange Autoschlange bei Schnee + Eis. Darin würde auch die tram stehen + die Fahrzeit nicht einhalten können	sie schneller + komfortabler ist	Baesweiler
sie nicht verwirklicht wird		Baesweiler
	weil es für uns bequem ist	Baesweiler
Fahrradparkplätze an den Haltestellen, Barrierefreiheit, schnelle bzw. keine Reisezeit!!!		Baesweiler
Ich bin gegen die Regiotram, da sie nicht volkswirtschaftlich ist. Die Basisdaten haben sich geändert: MIV + Kosten + Zuschüsse u. dgl.		Baesweiler
sie bis Übach-Palenberg fährt Lidl Fabrikations-Standort	sie ein tolles Projekt ist!	Baesweiler
dass die Radwege nicht zwischendurch enden, sondern lückenlos geplant werden	ich auch ohne Auto zwischen Baesweiler und Aachen mobil sein möchte. Damit auch ältere Menschen und Kinder selbstständig unterwegs sein können.	Baesweiler

sie Baesweiler anbindet	umweltfreundlich/ zügiger	Baesweiler
-------------------------	---------------------------	------------